

WORKBOOK

Pairi.
daeza:
m^petaher

Professur Günther Vogt

Wahlfach Landschaftsarchitektur Herbstsemester 2008

Workbook

Semesterdaten

22.09.2008	14-16 h	Intro Pairi-daeza: Metapher
29.09.2008	14 h	Ortsbegehung Treffpunkt Bus 80 ETH Hönggerberg
06.10.2008	14-16 h	Diskussion "Programme" im Plenum
13.10.2008	14.30-16 h	Workshop Arbeiten am und mit dem Modell Büro Vogt Landschaftsarchitekten
27.10.2008	14-19 h	Exkursion "Hermitage" Arlesheim Zug 14.02 Zürich HB
03.11.2008	14-20 h	Zwischenkritik am Modell
10.11.2008	14 h ab 15 h	Paradiese. Über Schreber- und Guerillagärten Tischkritiken
17.11.2008	14 h ab 15 h	Paradiese. Über Landschaftsgärten Tischkritiken
24.11.2008	14 h ab 15 h	Paradiese. Über Gebetsteppiche und Potgardens in Tokyo Tischkritiken
28.11.2008	ab 9 h	Semesterschlusskritik

Prof. Günther Vogt

Medea Hoch, Kunsthistorikerin, hoch@arch.ethz.ch

Florian Otto, Landschaftsarchitekt, otto@arch.ethz.ch

Institut für Landschaftsarchitektur, HIL H45.2

Wolfgang-Pauli-Str. 15, 8093 Zürich

Telefon +41 44 633 29 65

Mail vogt@arch.ethz.ch

www.vogt.ethz.ch

Inhalt

Thema S. 4

Ausgewählte Texte

Metzler Lexikon Kultur der Gegenwart **Metapher** S. 11

Ralf Konersmann **Metaphorisches Wissen** S. 13

Hans Blumenberg **Ausblick auf eine Theorie der Unbegrifflichkeit** S. 40

Lucius Burkhardt **Gärten sind Bilder** S. 62

Lucius Burkhardt **Gärtnern – Kunst und Notwendigkeit** S. 73

Günther Vogt **Stadt** S. 84

Dieter Kienast **Sehnsucht nach dem Paradies** S. 85

Gert Mattenklott **Der Garten als symbolische Form** S. 91

Vilém Flusser **Gärten** S. 97

John Brinckerhoff Jackson **Landschaften. Ein Resümee** S. 106

Linda Pollak **Welt-Stücke: Natur-Objekt und Natur-Raum** S. 122

Robert Smithson **A tour of the monuments of Passaic, New Jersey** S. 141

Alice Foxley **To the Rhine** S. 148

Robert Walser **Die Natur, Heroische Landschaft, Gärten, Grün, Der Park** S. 152

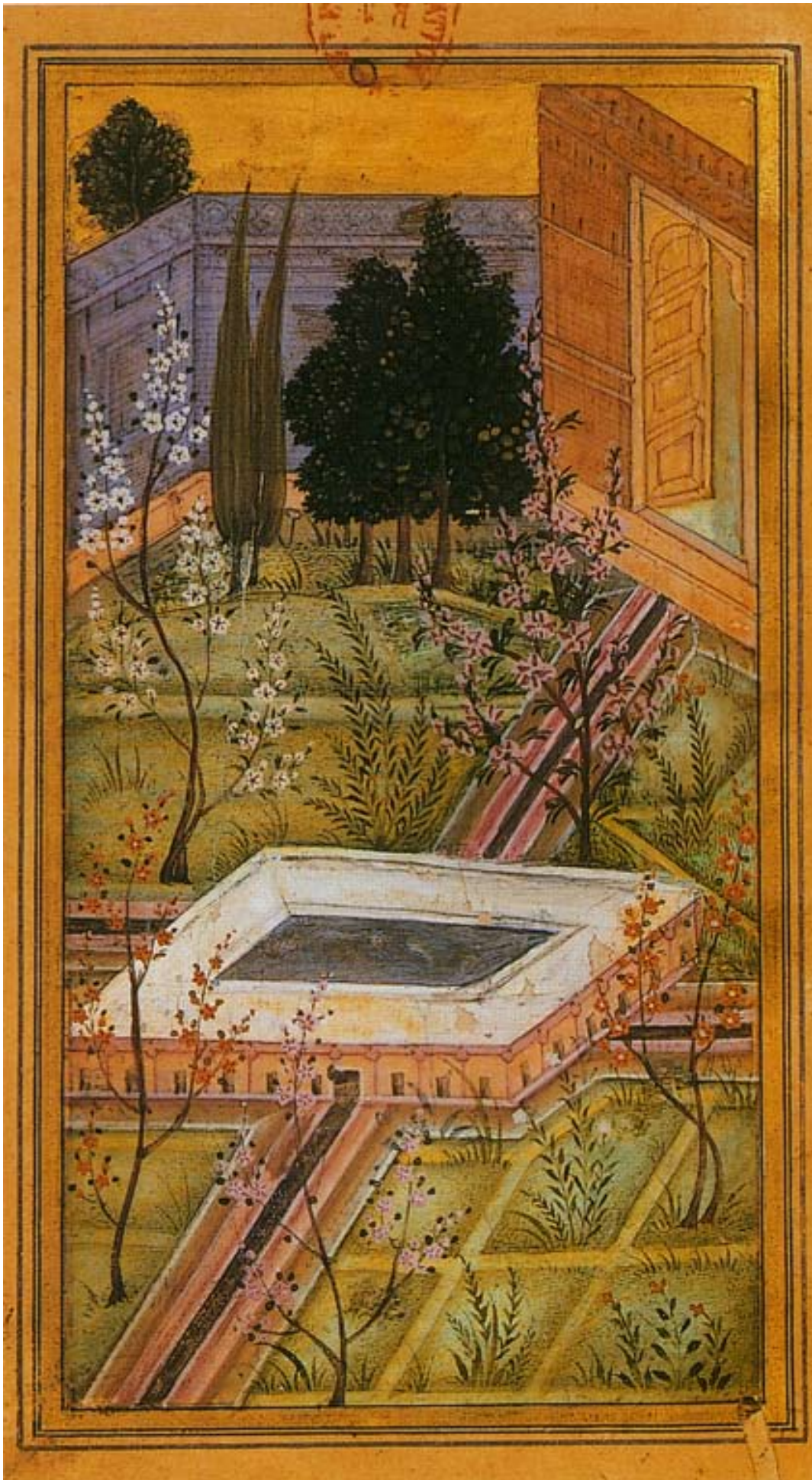
Informationen zum Ort

Bruno Fritzsche **Siedlungsentwicklung Albisrieden** S. 154

Karten S. 191

Bibliographie S. 209

Quellen S. 214



Paradies *Sn std.* (8. Jh.), mhd. *paradīs[e], pardīs[e]*, ahd. *paradīs*. Entlehnt aus spl. *paradīsus m.*, dieses aus gr. *parádeisos m.* (auch: »Park«), das auf ein iranisches Wort zurückgeht (avest. *pairi-daeza- m. Pl.* »Umwallung«, apers. *paridaida- m.* »Lustgarten, Wildpark«, npers. *pālēz* »Garten«, eigentlich »der Ummauerte, Umwallte«). Das Wort kommt ins Griechische, weil Xenophon es für die Bezeichnung der Parks persischer Adelige und Könige gebraucht. In der griechischen Bibel (Septuaginta) wird das Wort dann für den »Garten Eden« gebraucht, wodurch es zu einem Terminus der christlichen Mythologie wird. Ebenso nndl. *paradijs*, ne. *paradise*, nfrz. *paradis*, nschw. *paradis*, nisl. *Paradís*. – WALZ, J. A. ZDW 12 (1910), 192; LITTMANN (1924), 16; DF 2 (1942), 328 f.; SIEGERT (1950), 146 f.; WEIMANN, K.-H. DWEB 2 (1963), 400; LOKOTSCH (1975), 131; RÖHRICH 2 (1992), 1141 f.; LM 6 (1993), 1697–1699.

Thema

Das Wort ‚Paradies‘ mit seinen kulturgeschichtlichen Implikationen geht zurück auf ‚Pairi-daeza‘, altpersisch für „eine Mauer, die einen Garten umschliesst“. Als Abschluss einer Wahlfachserie zu den landschaftsarchitektonischen Grundelementen Umgrenzung, Schwelle, Wasser, Vegetation und Choreographie befasst sich dieses Semester mit Metaphorik. Es erprobt die Praxis des Übertragens von Unbegrifflichem in Bilder als Methode für das Entwerfen von urbanen Freiräumen. Die Studierenden entwickeln ein Projekt in der Auseinandersetzung mit ihren Imaginationen von idealen Orten, Vorstellungen zum öffentlichen Raum und dem Entwurfsort. Dieser ist situiert an markanter Stelle an der Albisriederstrasse in Zürich, zwischen deren städtischem und dörflichem Ende. Eine kleine Vorlesungsreihe erörtert Gärten als Paradiesmetaphern aus landschaftsarchitektonischer, kunst- und kulturwissenschaftlicher Perspektive.

Ziel

Die Studierenden erwerben Fähigkeiten im subjektiven Lesen von Stadtlandschaft. In Exkursionen und Vorlesungen befassen sie sich mit dem Spektrum der kulturgeschichtlichen Konnotationen des Begriffs ‚Paradies‘ im Spannungsfeld zwischen hoher Gartenkunst und kleinem Privatgarten. Das Wahlfach sucht nach einer Gegenwelt im Alltäglichen. In einem Kurzentwurf transformieren die Studierenden eine Brache am heterogenen Zürcher Stadtrand im Kontext von Albisriederhaus (heute Sozialzentrum, einst Quartierzentrum mit Saal und Bibliothek), gemeinnützigem Wohnungsbau, Einkaufszentrum, Schrebergärten und gut erhaltenem Dorfkern in einen städtischen Freiraum mit ‚paradiesischer‘ Qualität. Sie entwickeln ein Programm aus inneren Bildern, der Analyse des Orts und der Kenntnis der landschaftsarchitektonischen Typen. Auch wenn das landschaftsarchitektonische Programm mehr Freiheit lässt als das funktional definierte Raumprogramm in der Architektur, gilt es nichts desto trotz Vorstellungen zu den spezifischen Qualitäten öffentlicher Räume zu formulieren. Die Arbeit am Modell ist wesentlicher Teil des Entwurfsprozesses. Durch das Übersetzen der Entwurfsidee in einen Plan machen sich die Studierenden zudem mit landschaftsarchitektonischer Darstellungspraxis vertraut.

Aufgabe

Die Auseinandersetzung mit der Metaphorik von Freiräumen beginnt damit, dass die Studierenden, allein oder in Zweiergruppen, für die Brachfläche an der Ecke Albisriederstrasse/In der Ey ein Programm formulieren. Dieses soll ein persönliches Bild von einem ‚paradiesischen‘ Ort mit Funktionen des öffentlichen Raums, typologischen Entscheidungen (Platz, Park, Garten) und Beobachtungen zum Entwurfsort verknüpfen. Ausgehend vom Programm schärfen die Studierenden ihre Projektidee am Arbeitsmodell. Ein Umgebungsmodell im Massstab 1:100 ist vorhanden, damit der Entwurf im Kontext überprüft werden kann (siehe Skizze). Das Modell kann aus irgendeinem Material bestehen, soll jedoch Veränderungen zulassen. Die Entwurfsidee soll anschliessend in einen Plan (Grundriss, Schnitt) übersetzt werden, wobei Grundlagen auf dem Server “vogt-stud” unter [afp://group.arch.ethz.ch](http://group.arch.ethz.ch) zur Verfügung stehen.

Der Entwurfsprozess wird durch eine gemeinsame Ortsbegehung, einen Workshop zum Modellbau, eine Exkursion in den Landschaftsgarten Ermitage in Arlesheim sowie eine kleine Vorlesungsreihe über alltägliche ‚Paradiese‘ begleitet.

Im Plenum werden am 6. 10. die Programme diskutiert, am 3. 11. die Entwürfe am Einsatzmodell. Die Semesterabschlusskritik auf der Basis von Modell und Plan erfolgt am 28. 11.. Das Projekt kann während der Semesterferien zu einer Diplomwahlfacharbeit bzw. benoteten Wahlfacharbeit (Masterstudierende) weiterentwickelt werden. Die Diplomwahlfachprüfung bzw. Präsentation der Wahlfacharbeit findet Ende der Semesterferien statt (Diplomstudierende erhalten anlässlich der Prüfungssession pro forma noch einen Prüfungstermin). In dieser wird anhand der entstandenen Materialien, Skizzen, Modelle, Fotos, Pläne etc., der Entwurfsprozess erörtert. Die Abgabe einer Dokumentation (Plan, Modellfotos etc.) in digitaler Form erfolgt anlässlich der Prüfung.



Perimeter 1:2000
Thema

